

IMPfstoff-Informationenblatt

Meningokokken-B-Impfstoff:

Was Sie wissen sollten

Many Vaccine Information Statements are available in German and other languages. See www.immunize.org/vis

Viele Informationsblätter zu den Impfstoffen sind in deutscher Sprache sowie in anderen Sprachen erhältlich. Siehe www.immunize.org/vis

1. Warum sollte man sich impfen lassen?

Der **Meningokokken-B-Impfstoff** kann zum Schutz vor **Meningokokkeninfektionen** beitragen, die durch den Serotyp B verursacht werden. Zum Schutz vor den Serotypen A, C, W und Y steht ein anderer Meningokokkenimpfstoff zur Verfügung.

Meningokokkeninfektionen können Meningitis (eine Entzündung der Hirn- und Rückenmarkshäute) und Blutvergiftungen verursachen. Selbst bei einer Behandlung sterben 10 bis 15 von 100 infizierten Personen an einer Meningokokkeninfektion. Und etwa 10 bis 20 von 100 Überlebenden erleiden bleibende Schäden wie Hörverlust, Hirnschäden, Nierenschäden, Verlust von Gliedmaßen, Probleme mit dem Nervensystem oder schwere Narben durch Hauttransplantate.

Meningokokkeninfektionen treten nur selten auf und sind in den Vereinigten Staaten seit den 1990er Jahren zurückgegangen. Es handelt sich jedoch um eine schwere Erkrankung mit einem signifikanten Todesrisiko bzw. einem Risiko für dauerhafte Behinderungen bei den Betroffenen.

Jeder Mensch kann eine Meningokokkeninfektion bekommen. Bestimmte Personen sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, darunter:

- Weniger als ein Jahr alte Säuglinge
- Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 23 Jahren
- Personen mit bestimmten Erkrankungen, die das Immunsystem beeinträchtigen
- Mikrobiologen, die routinemäßig mit Isolaten von *N. meningitidis* arbeiten, den Bakterien, die Meningokokkeninfektionen verursachen
- Menschen, die aufgrund eines Ausbruchs in ihrer Gemeinde gefährdet sind

2. Meningokokken-B-Impfstoff

Für den besten Schutz ist mehr als 1 Dosis eines Meningokokken-B-Impfstoffs erforderlich. Es stehen zwei Meningokokken-B-Impfstoffe zur Verfügung. Für alle Dosen muss der gleiche Impfstoff verwendet werden.

Meningokokken-B-Impfstoffe werden für Personen ab 10 Jahren empfohlen, die ein erhöhtes Risiko für eine Infektion mit Meningokokken des Serotyps B haben. Dazu gehören folgende Personen:

- Menschen, die aufgrund eines Meningokokkenausbruchs des Serotyps B gefährdet sind
- Personen, deren Milz geschädigt ist oder entfernt wurde, einschließlich Personen mit Sichelzellerkrankheit
- Personen mit einem sogenannten Komplementkomponentenmangel, einer seltenen Störung des Immunsystems
- Alle, die ein zur Gruppe der Komplementinhibitoren gehörendes Medikament einnehmen, wie Eculizumab (auch als „Soliris“ bezeichnet) oder Ravulizumab (auch als „Ultomiris“ bezeichnet)
- Mikrobiologen, die routinemäßig mit Isolaten von *N. meningitidis* arbeiten

Die Impfstoffe können nach Gesprächen zwischen dem Patienten und der zuständigen Fachperson aus dem Gesundheitswesen auch jeder Person im Alter von 16 bis 23 Jahren verabreicht werden, um einen kurzfristigen Schutz vor den meisten Meningokokkenstämmen des Serotyps B zu bieten. Das bevorzugte Impfalter beträgt 16 bis 18 Jahre.

3. Sprechen Sie mit einer Fachperson aus dem Gesundheitswesen

Informieren Sie das Impfpersonal, wenn auf die zu impfende Person Folgendes zutrifft:

- Hatte eine **allergische Reaktion nach einer vorherigen Dosis eines Meningokokken-B-Impfstoffs** oder hat andere **schwere, lebensbedrohliche Allergien**
- Ist **schwanger oder stillt**

In einigen Fällen kann Ihr Arzt entscheiden, die Meningokokken-B-Impfung auf einen zukünftigen Besuchstermin zu verschieben.



U.S. Department of Health and Human Services
Centers for Disease Control and Prevention

Die Meningokokken-B-Impfung sollte bei Schwangeren verschoben werden, es sei denn, die Schwangere ist einem erhöhten Risiko ausgesetzt und nach Rücksprache mit ihrem Arzt oder einer anderen Fachperson aus dem Gesundheitswesen kann davon ausgegangen werden, dass der Nutzen der Impfung gegenüber den potenziellen Risiken überwiegt.

Personen mit leichten Krankheiten wie z. Erkältung können geimpft werden. Bei Personen, die mäßig oder schwer krank sind, sollte in der Regel abgewartet werden, bis sie sich erholt haben, bevor ihnen ein Meningokokken-B-Impfstoff verabreicht wird.

Ihr Arzt oder eine andere Fachperson aus dem Gesundheitswesen kann Ihnen weitere Einzelheiten dazu sagen.

4. Risiken einer Impfreaktion

- Nach der Meningokokken-B-Impfung können Schmerzen, Rötungen oder Schwellungen an der Stelle auftreten, an der die Spritze verabreicht wird, ebenso wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Muskel- oder Gelenkschmerzen, Fieber oder Übelkeit. Einige dieser Reaktionen treten bei mehr als der Hälfte der geimpften Personen auf.

Nach einer Impfung kann es wie auch bei anderen medizinischen Verfahren zu einer Ohnmacht kommen. Informieren Sie die zuständige Fachperson, wenn Ihnen schwindlig ist, sich Ihr Sehvermögen verändert oder Sie ein Klingeln in den Ohren hören.

Wie jedes Arzneimittel kann auch ein Impfstoff in sehr seltenen Fällen eine schwere allergische Reaktion oder eine andere ernste Schädigung verursachen oder zum Tod führen.

5. Was ist zu tun, wenn es zu einem schweren Problem kommt?

Eine allergische Reaktion könnte auftreten, nachdem die geimpfte Person die Klinik verlassen hat. Wenn Sie Anzeichen einer schweren allergischen Reaktion (Nesselsucht, Schwellung von Gesicht und Rachen, Atembeschwerden, schneller Herzschlag, Schwindelgefühl oder Schwäche) sehen, rufen Sie den Notruf unter **9-1-1** an und bringen Sie die betroffene Person in das nächstgelegene Krankenhaus.

MDHHS-Pub-3932G AUTH: P. H. S., Act 42, Sect. 2126.

German translation provided by Immunize.org

Bei anderen Anzeichen, die Sie beunruhigen, rufen Sie eine Fachperson aus dem Gesundheitswesen an.

Unerwünschte Reaktionen sollten dem amerikanischen Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) gemeldet werden. Diese Meldung wird normalerweise von Ihrem Arzt erstattet, Sie können dies aber auch selbst tun. Gehen Sie dazu auf die VAERS-Website unter www.vaers.hhs.gov oder rufen Sie die Nummer **1-800-822-7967** an. *Das VAERS ist nur für die Meldung von Reaktionen vorgesehen, und die Mitarbeiter des VAERS bieten keine ärztlichen Konsultationen.*

6. Das National Vaccine Injury Compensation Program

Das National Vaccine Injury Compensation Program (VICP) ist ein Bundesprogramm, das ins Leben gerufen wurde, um Personen zu entschädigen, die aufgrund einer Impfung einen Impfschaden erlitten haben. Ansprüche wegen mutmaßlicher Schäden oder Todesfälle infolge einer Impfung unterliegen einer Einreichungsfrist, die auf zwei Jahre begrenzt sein könnte. Gehen Sie auf die VICP-Website unter www.hrsa.gov/vaccinecompensation oder rufen Sie die Nummer **1-800-338-2382** an, um mehr über das Programm und die Geltendmachung eines Anspruchs zu erfahren.

7. Wo kann ich mehr erfahren?

- Fragen Sie Ihren Arzt oder eine andere Fachperson aus dem Gesundheitswesen.
- Wenden Sie sich an Ihre lokale oder nationale Gesundheitsbehörde.
- Auf der Website der Food and Drug Administration (FDA) (US-amerikanischen Nahrungs- und Arzneimittelaufsichtsbehörde) finden Sie Packungsbeilagen zu Impfstoffen und weitere Informationen unter www.fda.gov/vaccines-blood-biologics/vaccines.
- Kontaktangaben der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) (Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention):
 - Telefonisch unter **1-800-232-4636** (**1-800-CDC-INFO**) oder
 - auf der CDC-Website unter www.cdc.gov/vaccines.

Damit Ärzte genaue Informationen zum Impfstatus erhalten, werden dem Michigan Care Improvement Registry eine Impfbeurteilung und ein empfohlener Zeitplan für zukünftige Impfungen zugesandt. Individuelle Personen haben das Recht, bei ihrem Arzt zu beantragen, dass ihre Impfdaten nicht an das Registry gesandt werden.

